

 UKRAINE SCHULDET EUROPA KEINE HELDENTATEN

Herr Wadephul, die Ukraine darf sich sehr wohl „über die Köpfe der Europäer hinweg“ einigen

Die Europäer kritisieren Russlands imperiales Gebaren. Doch was, wenn die Ukraine einen Frieden möchte, der Brüssel nicht schmeckt und EU-Interessen zuwiderläuft? Eine kommentierende Analyse.



Alexander Dergay

24.11.2025

🔄 24.11.2025, 16:51 Uhr



Außenminister Johann Wadephul (CDU) spricht auf einer Pressekonferenz zu Medienvertretern.
Kay Nietfeld/dpa

Bundesaußenminister Johann Wadephul (CDU) betonte nach den Genfer Verhandlungen, man dürfe sich nicht „über die Köpfe der Europäer und der Ukrainer hinweg“ einigen. Die Souveränität der Ukraine müsse gewahrt bleiben. Doch diese Formulierung offenbart einen fundamentalen Widerspruch. Wenn die Ukraine souverän ist, hat sie auch das Recht, sich über die Köpfe der Europäer hinweg mit den USA und Russland zu einigen – selbst wenn das Ergebnis Brüssel nicht schmeckt.

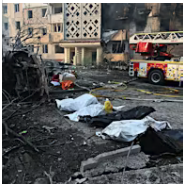
Die Realität der Verhandlungen zeigt bereits, dass Kiew pragmatischer agiert als manche europäische Hauptstadt wahrhaben will. US-Außenminister Marco Rubio verkündete nach den Genfer Gesprächen Änderungen am 28-Punkte-Plan, die er als „sehr gutes Arbeitsergebnis“ bezeichnete. Der ukrainische Verhandlungsführer Andrij Jermak sprach von einem „sehr produktiven“ Treffen mit guten Fortschritten. Präsident Wolodymyr

Selenskyj bewertete die Gespräche positiv: „Es gibt Signale, dass das Team von Präsident Trump uns erhört.“



Europas Gegenvorschlag zum US-Friedensplan: Das sind die entscheidenden Unterschiede

Internationales 24.11.2025



Eigentlich müssten die westlichen Falken den 28-Punkte-Friedensplan umarmen

Geopolitik 23.11.2025



Noch deutlicher wurde der Chef des ukrainischen Sicherheitsrats, Rustem Umjerow, der am Sonntagabend auf Facebook schrieb, dass in der überarbeiteten Version des Plans „die meisten der wichtigsten Prioritäten der Ukraine“ berücksichtigt würden. Diese positive ukrainische Bewertung steht in scharfem Kontrast zur deutschen Kritik an dem Papier.

Europas wirtschaftliche Interessen hinter der Kritik am Friedensplan

Bundeskanzler Friedrich Merz bezeichnete zudem zentrale finanzielle Aspekte des derzeit diskutierten Plans zur Beilegung des Konfliktes als „nicht akzeptabel“. Die Amerikaner könnten über das in der EU festgesetzte russische Zentralbankgeld nicht verfügen, monierte der CDU-Politiker. Besonders echauffierte sich Merz über die Forderung, zusätzlich 100 Milliarden Dollar aus Europa beizusteuern.

Dabei geht es um in der EU eingefrorene russische Vermögenswerte im Wert von etwa 210 Milliarden Euro. Der Plan der USA sieht vor, 100 Milliarden Dollar davon in amerikanisch geführte Wiederaufbaubemühungen zu investieren, wobei Washington 50 Prozent der Gewinne erhalten soll. Die Aussicht, dass die Amerikaner nun bei der Verteilung der russischen Gelder federführend sein könnten, trifft offenbar einen empfindlichen Nerv in Berlin und Brüssel.

Die völkerrechtlichen Bedenken, die europäische Politiker plötzlich haben, wirken dabei vorgeschoben. Mehreren Quellen zufolge signalisierte Russland bereits im Februar 2025 Bereitschaft, die eingefrorenen Vermögenswerte für den Wiederaufbau zu nutzen, solange ein Teil für das von Moskau kontrollierte Fünftel der Ukraine verwendet wird. Die rechtlichen Hürden bei der Beschlagnahmung staatlicher Vermögenswerte sind jedoch komplex: Sie betreffen internationale Investitionsschutzabkommen, das Rückwirkungsverbot und die

staatliche Immunität. Doch diese Bedenken hinderten die EU nicht daran, selbst Pläne für ein „Reparationsdarlehen“ von 140 Milliarden Euro zu schmieden.

Die unbequeme Wahrheit über Europas Rolle

Ein ukrainischer Geschäftsmann aus Kiew brachte im Gespräch mit der Berliner Zeitung die Prioritäten seiner Landsleute auf den Punkt: „Hauptsache, die Sicherheitsgarantien sind wirklich wirksam, damit sich die Geschichte mit dem Budapester Memorandum nicht wiederholt. Was die Gebiete betrifft, halte ich das für zweitrangig. Die kann man in Zukunft immer zurückholen. Es gibt viele Beispiele, wie Kroatien oder Aserbaidschan.“

Diese pragmatische Kiewer Sichtweise steht im krassen Gegensatz zur europäischen Rhetorik. Während Brüssel von Prinzipien spricht, geht es den Ukrainern um konkrete Sicherheitsgarantien und Wiederaufbaugelder. Der Geschäftsmann wies auf ein zentrales Problem hin: „Man braucht mehr als 500 Milliarden Dollar. Aber faktisch werden aus den eingefrorenen Vermögenswerten nur 100 angeboten. Wo soll das restliche Geld herkommen?“

Die Europäer haben sich in diesem Konflikt als schwerfällig und handlungsunfähig erwiesen. Es waren stets die Amerikaner, die die entscheidenden Schritte einleiteten – von Waffenlieferungen bis zu diplomatischen Initiativen. Warum sollte die Ukraine also bei Friedensverhandlungen mehr Rücksicht auf deutsche und europäische Befindlichkeiten nehmen als auf ihre eigenen Überlebensinteressen?

Europas Doppelmoral beim russischen Öl

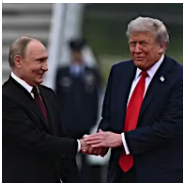
Besonders pikant ist die europäische Empörung angesichts der eigenen Verstrickungen. US-Präsident Donald Trump warf der EU bereits mehrfach vor, den Krieg indirekt zu finanzieren, indem sie weiterhin Öl aus Russland bezieht. Trotz weitgehender Einfuhrverbote für russische Energieträger gelten noch immer Ausnahmeregelungen. Europa predigt Wasser und trinkt Wein. Oder in diesem Fall: russisches Öl.

Diese Doppelmoral untergräbt die Autorität Europas in den Verhandlungen. Wenn die EU selbst nicht bereit ist, konsequent auf russische Energieimporte zu verzichten, mit welchem Recht fordert sie dann von der Ukraine, kompromisslos für europäische Interessen zu kämpfen?

Hinter der europäischen Kritik am Ukraine-Friedensplan stecken auch handfeste wirtschaftliche Interessen. Deutschland hatte mit der „Zeitenwende“ auf lukrative Rüstungsgeschäfte gesetzt. Eine neue, exportfähige Verteidigungsindustrie sollte die Steuereinnahmen ankurbeln und strukturelle Wirtschaftsprobleme lösen.

Die Ukraine schuldet Europa keine Heldentaten

Doch nun droht der Frieden „auszubrechen“ – mit entsprechenden Folgen für die Aktienkurse führender deutscher Rüstungsunternehmen. Merz' Äußerungen über die finanziellen Aspekte des Friedensplans lassen tief blicken. Es geht nicht nur um die Ukraine, sondern auch um die eigene wirtschaftliche Kalkulation. Die ungeklärte Rentenfrage und die strukturell schwächelnde Wirtschaft hatten auf den Rüstungsboom als Rettungsanker gesetzt.



B+ Putin oder Trump? Wer wirklich hinter dem 28-Punkte-Plan für die Ukraine steht

Internationales 24.11.2025



B+ „Enorme Fortschritte“: USA und Ukraine einigen sich auf überarbeiteten Friedensplan

Internationales 24.11.2025

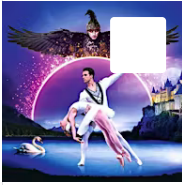


Die Ukrainer sind keine Superhelden, die für die außenpolitischen Ambitionen oder wirtschaftlichen Kalkulationen Brüssels sterben müssen. Sie schulden Brüssel keine Heldentaten. Kiew hat das Recht, Friedensverhandlungen zu führen, die seinen eigenen Interessen dienen – auch wenn das bedeutet, sich über die Köpfe der Europäer hinweg mit Washington und möglicherweise Moskau zu einigen.

Europas Empörung über den Friedensplan der USA und die Rolle der Amerikaner bei der Verteilung oder Verwaltung der eingefrorenen russischen Gelder wirkt angesichts der eigenen Versäumnisse scheinheilig. Wer selbst weiter russisches Öl kauft und sich in der militärischen Unterstützung als zögerlich erwiesen hat, sollte bescheidener auftreten.

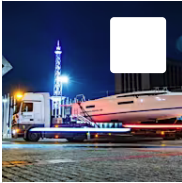
Die positive Reaktion der ukrainischen Führung auf die Genfer Verhandlungen zeigt: Kiew weiß, wo seine wahren Verbündeten sitzen. Und das sind jene, die nicht nur reden, sondern handeln. Selbst wenn ihre Pläne Brüssel nicht gefallen.

Empfehlungen aus dem BLZ-Ticketshop:



**Das Ballett „Schwanensee“ verzaubert Berlin vom 26.–28.11.2025.
Tickets hier!**

Berlin 23.10.2025



BOOT & FUN auf der OutVenture Berlin 2025. Tickets hier!

Berlin 03.11.2025



**Philharmonie Berlin: Operngala mit Bryn Terfel und Pretty Yende am
30.11.25.**

24.10.2025



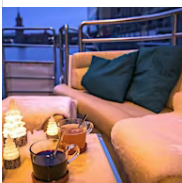
**Immersive Ausstellung „Da Vinci – Das letzte Abendmahl“ in Berlin.
Tickets hier!**

Berlin 07.11.2025



**Weihnachten in Berlin 2025: Tipps für Veranstaltungen, Konzerte und
die Tickets!**

Berlin 13.09.2022



**Veranstaltungen im November 2025 in Berlin: Shows, Events, Konzerte
und Tickets!**

Berlin 25.04.2025



